

Investition keineswegs rezessions-  
 cher ist und man zudem nur sehr sel-  
 ten schnell wieder an sein Geld  
 kommt.“ Kenner aber könnten  
 durchaus Kapital aus einem Old-  
 oder Youngtimer schlagen: Wer hat-  
 te gedacht, dass man für eine gut er-  
 haltene Ernte heute bis zu 8000 Euro  
 bekommt oder bis zu 10 000 Euro  
 für einen Fiat 500?

der Besucher war zum ersten Mal  
 dabei. „Die Retro Classics hat sich  
 als der zentrale Treffpunkt der Old-  
 timer-Szene in Süddeutschland er-  
 wiesen und strahlt inzwischen weit  
 über die Bundesgrenzen hinaus“,  
 stellte Organisator Ulrich Herrmann  
 voller Stolz fest. Auch Messe-Ge-  
 schäftsführer Roland Bleimroth zog  
 eine positive Bilanz: „Alle Erwar-

vor die Messetore vorfahren konn-  
 ten, ihre „Schatzen“.  
 An den drei Veranstaltungstagen  
 wurden insgesamt rund 66 000 Be-  
 sucher gezählt, zehn Prozent mehr  
 als im Vorjahr. Jeder Dritte, ergab  
 die Befragung, kam nicht aus dem  
 Raum Stuttgart, sondern aus einem  
 Umkreis von 100 Kilometern. Zehn  
 Prozent nahmen sogar eine Anreise

ur jeden etwas geboten. Vor den  
 n Fahrzeugen der Gegenwart war  
 on legendären Rennwagen bis hin  
 riegelsautomobil über Youngtimer,  
 Messehallen zu sehen – vom Vor-  
 wei und vier Rädern gab es in den  
 or. Mehr als 3200 Fahrzeuge auf  
 nd Clubs vertreten wie noch nie zu-  
 5 Ländern waren so viele Händler  
 : Mit rund 1300 Ausstellern aus

# Hommage an Gotthilf Bodenhöfer

■ Rohracker: Einladende Ausstellung von Vater und Sohn Bodenhöfer in der Kelter

(rw) – „So möchte ich einmal malen können“, hatte der junge Manfred Bodenhöfer beim Betrachten eines Bildes seines Vaters zu diesem gesagt. Am Samstagabend berichtete der Sohn in der Kelter von Rohracker mit bescheidenem Stolz, dass er viele Jahre später dieses anerkennende Kompliment zurück bekommen habe. Daraus entstand der Gedanke Manfreds, eine Auswahl von Gotthilf Bodenhöfers Bildern in seinem Heimatort erstmals öffentlich auszustellen, zusammen mit eigenen Werken, die erst nach dem Tode des Vaters 2008 entstanden sind. Deshalb ist die Familienausstellung des Künstlerduos aus Rohracker dem Gedenken an Gotthilf Bodenhöfer gewidmet, „bevor es verblasst“ – im Dialog mit dem gegenwärtigen Schaffen des Sohnes. Der Besucher ist somit gehalten, Einflüsse und Abgrenzungen in der Generationenfolge aufzuspüren, denn Manfred erklärte zur Eröffnung der Ausstellung, er wolle hier zeigen, wie sehr seine Arbeit von der Kunst des Vaters beeinflusst worden sei. Deshalb habe

er die Bilder Gotthilfs in die Mitte des Raumes platziert und seine eigenen darum herum an den Wänden und den Tanks des Keltergebäudes. Die Schau beginnt also zentral mit den akkurat gemalten Landschaftsbildern und Ortsansichten Gotthilfs, deren Erdverbundenheit Gefühl und klaren Blick in der Balance hält und vor dem Abgleiten in die Idylle bewahrt. Der Weg endet bei der manchmal verstörenden Formlosigkeit der Gegenwart, in der die Körperlichkeit zerlegt ist in Bewegungsfragmente und in Farbflecken, die auf merkwürdige Art miteinander korrespondieren, was sich zu einer mitunter rätselhaften Einladung zusammenfügt, die gleichermaßen verlockt und den Zugang verweigert. In der Mitte legen die mythischen Tier- und Menscharstellungen mit den verschwommenen Konturen des über 90-jährigen Künstlers, der bereits farbenblind war und kaum noch sehen konnte, Zeugnis ab von der genetischen Verbindung, der unermüdlichen Gestaltungskraft, an der beide Künstler Anteil haben. Sie



Manfred Bodenhöfer mit dem Bild „Berggeister 3“ seines Vaters vor den eigenen „Tankbildern“ in der Kelter Rohracker. Foto: Wenzel

müssen ihre Seele mit all ihren Sehnsüchten, Erfahrungen und Zerrissenheiten nach außen stülpen, auch wenn der Kopf sich schütteln mag. So entstanden Gotthilfs visionäre Bilder, wie die faszinierenden „Berggeister“, Landschaftsbilder von urtümlicher Gewalt und Schönheit, Herausforderungen für den deutenden Verstand. Und Manfred umkleidete die drei Tanks der Kelter mit seinen horizontalen meterlangen Tapetenbildern, die er unter dem Motto „Begegnung in Bewegung“ im Bahnwärterhaus Esslingen geschaffen hatte: Kunst als Meterware zum Abschneiden. Das stabile Stellrad der Weintanks wurde so zum Nabel der informell flüchtigen Zeichenwelt des Künstlers, der auch in seinen „Kalt gepresst“-Pastelldarstellungen zur konsumierbaren Natur zurückstrebte, denn es ist Olivenöl, das den Gelbton dieser Eat-Art-Variante erzeugt.

■ Ausstellung in der Kelter Rohracker, Sillenbacher Str. 10, zu sehen am 19. und 20. März von 10 bis 18 Uhr.

CANNSTÄTER ZEITUNG  
 UNTERTURKHEIMER  
 ZEITUNG  
 14. MARZ 2011

